

“Die größte Liebe ist,
sein Leben zu geben für seine Freunde.”

Jesus

Unsere lieben Freunde:

Aus unserem Leben in Chile: Der Kampf um die vom Gesundheitsministerium zugesagten Gelder, der uns während des ganzen vergangenen Jahres viel Zeit und viel Kraft gekostet hat, endete im Januar mit einem komischen Ereignis:

Nachdem ich im Gesundheitsministerium mit der Drohung, ich würde mich bei der Staatspräsidentin beschweren, eine Audienz erpresst hatte, wurden Fernando, Marla und ich vom Sachbearbeiter zu einem sehr positiven, klärenden Gespräch empfangen. Wir verließen das Gesundheitsministerium in der Gewissheit, in wenigen Tagen die geschuldeten Gelder auf dem Konto zu haben.

Nach gut einer Woche rührte sich weiterhin nichts, außer dass sich unsere finanzielle Situation von Tag zu Tag verschlimmerte. So verlegte ich mich wieder auf eindringliche Telefonanrufe bis zu dem Tag, an dem Fernando vom Sachbearbeiter einen Telefonanruf erhielt mit der Bitte, Hermana Karoline solle nicht mehr im Ministerium erscheinen wie am Vortag...

Wir mussten schrecklich lachen, denn ich war seit unserem Gespräch vor 14 Tagen nicht mehr dort gewesen. Aber innerhalb von drei Tagen waren die fehlenden € 150.000,- auf unserem Bankkonto, Gott sei Dank! Nun hoffen wir, dass es uns in diesem Jahr finanziell besser geht und wir auch eine ordentliche Lohnerhöhung, besonders der unteren Lohngruppe, durchführen können. Der gesetzliche monatliche Mindestlohn ist € 205,- (brutto). Wir in Cristo Vive wollen bei € 400,- brutto anfangen; selbst damit kann eine Familie nur äußerst bescheiden leben. Dennoch ist es für uns eine enorme Herausforderung im Namen der Gerechtigkeit.

Wie ich euch schon erzählt habe, wurden wir Anfang Januar vom Parlamentsausschuss “Armut und Ungerechtigkeit” zum Thema “Berufsausbildung für die marginalisierte Jugend Chiles” angehört. Die Sitzung wurde landesweit im Fernsehen übertragen. Mehrere Abgeordnete waren so betroffen, dass sie ihre Kollegen und die Bürgermeister der Region Santiago zu einem Vertiefen des Themas in unserer Berufsschule eingeladen haben. Unser Vorschlag ist, ein nationales Berufsbildungssystem für die rund 80.000 Jugendlichen einzuführen, die jährlich auf der Straße landen.

Ansonsten laufen unsere verschiedenen Dienste nach den Sommerferien auf Hochtouren. In der “Semana Santa” (Karwoche) werden wir wieder Jesu “Liebe bis zur letzten Hingabe” feiern und uns ermutigen lassen, den anderen die Füße zu waschen.

In der Osterwoche wird der Erweiterungsbau der Krankenpflegeschule eingeweiht. Allen, die zum Bau mitgeholfen haben, besonders Familie Zahn, wie auch Dieter Maurer und Werner Blieske danken wir für ihre Mühen mit BENGGO! Besonders herzlichen Dank auch an Siegfried Möbius, der uns hier vor Ort unter die Arme gegriffen hat.

Nun ein wenig über unsere Ferienarbeit in Bolivien. Während Annette und Maruja sich gleich in Tirani niederließen und dort ihren Dienst begannen, hatte Michaela für mich ein intensives Programm vorbereitet, mit wichtigen Gesprächen, Sitzungen, Begegnungen und Entscheidungen. Langsam festigen sich die Strukturen und verschiedenen Dienste der CRISTO VIVE BOLIVIA.

Am 30. März werden wir zusammen mit Francis Schartz und seiner Delegation von Luxemburger Pfadfindern das Internat für die Berufsschule Sayarinpaj in Bella Vista einweihen. Bis zu 60 junge Menschen aus dem Altiplano und entlegendsten Orten werden wir aufnehmen können, um sie in einem Beruf auszubilden. Zur Zeit haben wir rund 120 Schüler, die aus Bella Vista und Umgebung stammen.

Zu unserer großen Freude gelang es Michaela und mir, einen guten Kontakt zum Schulleiter und zu den 40 Lehrern der Grundschule von Bella Vista zu knüpfen. Unser Angebot zur Lehrerfortbildung wurde freudig aufgenommen. So hoffen wir, in den nächsten Wochen mit unserem Einsatz in der Grundschule, im zweiten Halbjahr auch in der Mittelschule, beginnen zu können. Es handelt sich im Ganzen um 1000 Dorfkinder.

Ich danke Gott innig, dass er uns rechtzeitig für diese Aufgabe Harald Dümpe, einen Freund und erfahrenen (pensionierten) Pädagogen aus Deutschland geschickt hat. Er wird in Bella Vista leben und sich zusammen mit unserem Praktikanten Johannes auch um das Internat und unsere jungen Freiwilligen aus Europa kümmern.

In der Kindertagesstätte Mosoj Muju tummeln sich vergnügt 114 Quetschuakinder und zum Kulturzentrum Sumaj Yachay kommen täglich um die 70 Kinder zur Hausaufgabenhilfe.

Auch die Arbeit in Tirani wächst weiter. Am Dreikönigsfest wurde unser Gemeinschaftshaus "WASI CRISTO CAUSAN" (finanziert vom Notnetz St. Petrus, Embrach, Schweiz) eingeweiht, das seitdem von Schwester Mercedes zusammen mit ein paar Freiwilligen bewohnt wird.

Während des ganzen vergangenen Jahres hat Mercedes eng mit der Dorfschule und ihren 550 Schülern zusammen gearbeitet. Sie konnte mit Hilfe von Karina, einer bolivianischen Psychologin, und mehreren Freiwilligen rund 60 Schulkindern Nachhilfe geben, während Kathy (eine unserer Freiwilligen) begonnen hat, mit Müttern kunsthandwerklich zu arbeiten.

Von Oktober bis Dezember hat Mercedes es geschafft, mit staatlicher Unterstützung ein tägliches Mittagessen für 150 Kinder einzurichten, das die Mütter ihren Kindern selbst zubereiten. Zeitweise kam Sonntags einer der Priester, um unter dem Dach der Dorfgemeinde Gottesdienst zu feiern. Inzwischen haben Mercedes und ihr Team zunehmend das Vertrauen der Dorfleute gewonnen, die bis dahin immer noch Angst gehabt hatten, dass die Kirche komme um ihnen etwas weg zu nehmen. Zwischendurch hatten die Campesinos uns sogar den Bau des Gemeindesaals untersagt, den wir gerade beginnen wollten. Nach geduldigem Abwarten, einem guten Gespräch mit den Gemeindevorstehern und einer Volksversammlung anfang Februar hat sich alles zum Guten gewendet: Die Leute beschlossen, uns das gesamte Grundstück einschließlich des leerstehenden Gebäudes des Gesundheitszentrums zu überlassen.

Das war gerade zur rechten Zeit, als die Truppe unserer jungen freiwilligen Deutschen und Französinen aus Chile nach Tirani gingen, um dort Hand anzulegen. In weniger als vier Wochen haben sie das Gebäude innen gesäubert, desinfiziert, restauriert und gestrichen. Vier Räume wurden für die Arbeit mit den Kindern hübsch eingerichtet und ein Raum wurde als Krankenstation ausgestattet. Dort arbeitet nun unsere neu angekommene "Laienmissionarin" Annette Vatter. Kaum war sie da, kamen auch schon die ersten Kinder mit ihren Wehwehchen, kleineren und größeren Wunden, wie auch mit der Bitte um eine Tablette für die schrecklichen Zahnschmerzen ihrer größeren Schwester, aber auch mit schlimmeren Krankheiten, die ärztliche Betreuung erfordern.

In wenigen Wochen werden wir mit dem Bau des Gemeindesaals beginnen, der immer nötiger wird, da wir nun in Absprache mit den Pfarrern regelmäßig einen Sonntagsgottesdienst feiern. Alle 14 Tage kommt ein Priester, an den dazwischen liegenden Sonntagen hält Mercedes einen Wortgottesdienst. Zunächst kommen vor allem viele Kinder. Schon ist ein echter Esel für Palmsonntag bestellt.

Bei der sonntäglichen Vorbereitung auf die Erstkommunion der rund 40 Kinder helfen junge Seminaristen. Diese werden Mercedes das ganze Jahr über begleiten und auch 20 Jugendliche aus Tirani auf die Firmung vorbereiten.

Was Mercedes und ihr Team nicht erwartet haben und was ihnen große Sorge bereitet, sind die vielen Mädchen, die ihnen ihre Not von sexuellem Missbrauch anvertrauen. Da es sich aber in vielen Fällen um Familienangehörige handelt, ist es sehr schwer, die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen. Ein schrecklicher Acker, aber wir werden nicht aufgeben. Für drei Mädchen konnte bereits ein Heimplatz gefunden werden. Immer wenn wir die vielen kleinen Kinder mit verklebtem Haar und schwarzen Füßchen sehen, träumen wir vom Kindergarten, dessen Bau ja bald Wirklichkeit werden wird.

Unsere lieben Freunde, Ende März werde ich nochmals in Bolivien sein. Danach hoffe ich, dass wir uns zusammen mit Maruja beim Katholikentag in Osnabrück (21.-25.05.), bei der Jahresversammlung von CRISTO VIVE EUROPA (07.-08.06.) in Würzburg, bei Amntena (14.-15.06.) in Mühlhausen, beim Geburtstag unserer Freundin Dr. Herrad Hinz in Göttingen, bei den Nitis in Luxemburg oder sonst irgendwo sehen.

Gottes Liebe erfülle Euch und uns in diesen Tagen mit Seiner Kraft, um Kreuz und Leid in Leben und Freude und um den Tod in Befreiung und Aufersteheung zu verwandeln!

Frohe Ostern wünschen euch eure Freunde von CRISTO VIVE CHILE, BOLIVIA y PERÚ zusammen mit eurer Karoline